

AUDIO: VERBRAUCHERREPORT 2017 - VERTRAUEN IN POLITIK FEHLT

Sendefähige O-Töne

Vorstellung des Verbraucherreports 2017

Am Donnerstag, 6. Juli 2017 hat der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) in der Bundespressekonferenz den Verbraucherreport 2017 mit Zahlen und Fakten zur Lage der Verbraucher in Deutschland und Forderungen zur Bundestagswahl vorgestellt.

Link zu weiterführenden Informationen auf vzbv.de:

O-Töne von

- Klaus Müller, Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)
- Dorothea Mohn, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)
- Lina Ehrig, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)

O-Töne von Klaus Müller:

O-Ton 1: Verbraucher sehen den Verbraucherschutz

insgesamt auf verlässlichem Niveau

0:31 min

Insgesamt sehen die Befragten den Verbraucherschutz in Deutschland auf einem verlässlichen Niveau. Das sehen wir auch als Beleg der guten Arbeit der Verbraucherzentralen. 59 Prozent meinen, dass ihre Interessen als Verbraucher eher gut geschützt sind, 7 Prozent meinen, sogar sehr gut. Das heißt aber im Umkehrschluss, es ist auch noch Luft nach oben, denn unser Ziel ist es natürlich - und hoffentlich auch das der Wirtschaft und der Politik, - dass deutlich mehr Menschen ganz überzeugt sagen können, meine Interessen werden sehr gut geschützt.

O-Ton 2: 70 Prozent der Verbraucher haben kein

Vertrauen in die Verbraucherpolitik

0:22 min

79 Prozent sagen, dass die Politik neben anderen Akteuren verantwortlich ist, die Interessen von uns Verbrauchern zu schützen. Doch nur jeder vierte hat dabei ein solides Vertrauen in die Politik. 70 Prozent haben ein eher geringes oder sogar überhaupt kein Vertrauen. Das ist ein Weckruf. Die nächste Bundesregierung muss deshalb Vertrauen zurückgewinnen.

O-Ton 3: Weniger Schutz in den Bereichen Telefon, Internet & Finanzen

0:39 min

Nur je 58 Prozent der Befragten meinen, dass Ihre Interessen in den Bereichen Telefon und Internet, sowie Finanzen und Versicherungen eher gut oder sehr gut geschützt sind. Zum Vergleich: Beim Thema Reisen und Verkehr meinen das immerhin 72 Prozent. Kritischer auf das Verbraucherschutzniveau blicken vor allem die diejenigen, die bereits eine negative Erfahrung gemacht haben. Jeder dritte Verbraucher gibt zu Protokoll, dass er schon einmal erfahren musste, dass seine Interessen als Verbraucherin oder als Verbraucher nicht ausreichend geschützt sind. Jeder fünfte hat diese Erfahrung sogar mehrmals gemacht.

O-Ton 4: Politischer Handlungsbedarf bei der privaten Altersvorsorge

0:24 min

Gerade bei der Altersvorsorge ist der politische Handlungsbedarf groß. 89 Prozent der Befragten des Reports halten es für wichtig, eine ausreichende Alterssicherung sicherzustellen. Seit Jahren machen der Verbraucherzentrale Bundesverband und die Verbraucherzentralen darauf aufmerksam, dass viele Anlageprodukte, mit denen die Menschen für ein gutes Leben im Alter privat vorsorgen wollen, zu teuer und zu wenig effizient sind.

O-Ton 5: Verbraucher müssen selbst entscheiden können, was mit ihren Daten passiert

0:18 min

Unser Kernanliegen ist, dass Verbraucher selbstbestimmt entscheiden können, was mit ihren Daten passiert und eine echte Wahlmöglichkeit haben. Das geht nur mit Transparenz und Information. Daten dürfen nicht in der Black Box von Unternehmen verschwinden, doch damit ist es bei vielen digitalen Angeboten leider nicht weit her.

O-Töne von Dorothea Mohn:

O-Ton 6: Non-Profit-Standardprodukt für Altersvorsorge gefordert

0:34 min

Auf Basis schlechter Produkte funktioniert eine Altersvorsorge nicht. Wir fordern deshalb ein einfaches Non Profit Basisprodukt. Orientierung und gute Ansätze dafür bietet die schwedische Premiumrente. In Schweden sparen alle abhängig Beschäftigten 2,5 Prozent vom Brutto wahlweise in einen staatlichen Fonds oder in einen privaten Fonds. Im Vergleich zum Durchschnitt der privaten Fonds hatte der Staatsfonds bezogen auf die letzten 17 Jahre seitdem es diesen gibt, eine Mehrrendite von 93 Prozent.

O-Ton 7: Schwedisches Modell als Vorbild für Deutschland

0:28 min

Die Schweden haben bei der Einführung der Kapitaldeckung dafür gesorgt, dass die Qualität der Anlageprodukte stimmt. Daran sollte sich Deutschland ein Vorbild nehmen. Wir fordern ein Non-Profit-Basisprodukt, mit dem sich eine einfache und effiziente kapitalgedeckte Altersvorsorge aufbauen lässt. Durch die Non-Profit-Variante lassen sich die Kosten deutlich nach unten schrauben. Alles was nicht Kosten für Verwaltung, Vertrieb und Gewinninteressen ist, ist dann Rendite.

O-Ton 8: Garantien für Altersvorsorgeprodukte sind teuer

0:27 min

Weil Garantien teuer sind und bei langfristigen Ansparprozessen nicht richtig wirken, sollte auf Garantien verzichtet werden. Verbraucher sollten aber auch hier zwischen unterschiedlichen Renditeklassen wählen können. Auf dem Deutschen Verbrauchertag im Juni hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel ein solches Vorsorgeprodukt als gute Idee bezeichnet. Das ist ermutigend. Die Diskussion muss in der nächsten Legislaturperiode hier weiter anknüpfen.

O-Töne von Lina Ehrig:

***O-Ton 9: Algorithmen müssen transparent gemacht werden* 0:35 min**

Algorithmen können Entscheidungsprozesse einfacher und schneller machen. Auf welcher Basis sie aber Entscheidungen treffen, welche Kriterien sie heranziehen, wie diese gewichtet werden, das ist noch immer eine Black Box. Das macht es auch für uns so schwierig, zweifelhafte Entscheidungsverfahren zu Lasten der Verbraucher überhaupt zu identifizieren und nachzuweisen. Beispiel Scoring: Nur weil jemand oft den Wohnort wechselt, ist er nicht zwingend ein Schuldner, der vor seinen Gläubigern flieht. Der Umzug kann auch rein beruflich bedingt sein. Entscheidungsprozesse auf Basis von Algorithmen müssen daher transparent und nachvollziehbar gestaltet werden.

***O-Ton 10: Unabhängige Institution soll für Transparenz bei Algorithmen sorgen* 0:17 min**

Wir fordern eine unabhängige Institution, die für Transparenz und Sicherheit sorgt. Für das automatisierte Fahren hat das auch jüngst die Ethikkommission gefordert. Auch wenn Algorithmen unter das Geschäftsgeheimnis fallen, muss eine Prüfung durch eine solche unabhängige Institution möglich sein.

***O-Ton 11: Kontrolle von Algorithmen in bestimmten Bereichen* 0:22 min**

Wir fordern keine Generalüberprüfung aller Algorithmen, aber in besonders sensiblen, gesellschaftlich relevanten Bereichen, wie beispielsweise im Finanzbereich oder auch im Auto sind Überprüfung, Transparenz und Kontrolle unerlässlich. Wie diese Kontrolle genau aussehen und ablaufen könnte, darauf gibt es noch keine Antwort, aber wir wollen die Debatte vorantreiben.

Autor: Erich Wittenberg

6. Juli 2017

Kontakt

Verbraucherzentrale Bundesverband
Stabsstelle Kommunikation
Markgrafenstraße 66
10969 Berlin
online@vzbv.de